



AGRA-OST
Klosterstraße 38, 4780 St. Vith
agraost@skynet.be, 080/22.78.96

RVRZH Eupen und Büllingen-St.Vith
Wallonischer Zuchtverband
Rue de la Clef 41, 4650 Herve
dpesser@awenet.be, 0472/43.15.26
pgauder@awenet.be, 0497/33.59.94
gschnackers@awenet.be, 0494/14.51.71
flthomas@awenet.be, 0478/34.69.51

ÖDW- Landwirtschaft, Naturschätze
und Umwelt - Abteilung Entwicklung
Av. des Alliés 13, 4960 Malmedy
benoit.georges@spw.wallonie.be, 080/44.06.28

Perspektiven für Milch und Landwirtschaft im 21. Jhd.

von Agra-Ost, der RVRZH Eupen, Büllingen-St.Vith
und der GD Landwirtschaft, Naturschätze und Umwelt

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit laden Agra-Ost, die RVRZH Eupen, die RVRZH Büllingen-St.Vith und die GD Landwirtschaft, Naturschätze und Umwelt Sie am **Freitag, dem 23. Februar 2018** zum Studientag, im Saal Brühl-Michels in 4770 Meyerode, Martinusstraße 98, ein (T: 0032(0)80 34 91 03).

Programm

- 10.00 Uhr: Begrüßung durch M. Hennes, Agra-Ost
- 10.15 Uhr: **Agra-Ost Generalversammlung 2018:** Protokoll, Kassen- und Tätigkeitsbericht 2017, AO-Programm u. Haushaltsplan 2018, außerordentliche Wahlen und Satzungsanpassungen
- 11.00 Uhr: **Kurzmitteilungen der Techniker von Agra-Ost, Natagriwal und Biowallonie**
Phytolizenz, Einsatz der Hofdünger, empfohlene Sorten, Internationaler Grünlandtag, Interreg: „Persephone“, Neuigkeiten der Umweltmaßnahmen, Natura 2000, Begleitung der Biolandwirte in der DG, Neues Interreg-Projekt: „Zwischen Weser und Göhl“
- 12.30 Uhr: Mittagspause
- 13.30 Uhr: Einleitung des Nachmittages durch G. Stoffels, RVRZH
- 13.35 Uhr: Vortrag: **„Perspektiven für Milch und Landwirtschaft im 21. Jhd.“**
Ph. Baret, Prof. Uni LLN
Anschließend Gesprächspodium mit P. Krings, F. Taeter, D. Pesser, V. De Herde, R. Gennen, R. Theissen und M. Hennes - Moderator: M. Reuter, SPW
- 15.30 Uhr: Zusammenfassung des Tages, M. Reuter, SPW

HERZLICHE EINLADUNG AN ALLE!

Michael Hennes
Agra-Ost

Guido Stoffels
RVRZH
Büllingen-St.Vith

Philippe Ortmann
RVRZH
Eupen

Benoît Georges
ÖDW Landwirtschaft,
Naturschätze, Umwelt
Abteilung Entwicklung
Malmedy

Agra-Ost V.o.G.

Veröffentlicht im Belgischen Staatsblatt vom 21. November 1985

Klosterstraße, 38, B - 4780 ST.VITH

Tel.: 0032(0)80 / 22.78.96 Fax.: 0032(0)80 / 22.90.96

E-mail : agraost@skynet.be

Internet: www.agraost.be und auf Facebook

Betriebsnummer : 430.229.345

2017

Zusammensetzung des Verwaltungsrates :

Präsident:	HENNES Michael:	<i>Landwirt in Herresbach</i>
Schriftführer:	ORTMANNS Peter:	<i>Koordinator Landwirtschaft und Gartenbau (Bischöfliche Schule)</i>
Kassierer:	KAYLS Norbert:	<i>Landwirt in Gouvy</i>
Direktor:	LUXEN Pierre:	<i>Agraringenieur</i>
Vorstandsmitglieder:	GOFFINET Marcel:	<i>Landwirt in Breifeld</i>
	HELD Raphael:	<i>Landwirt in Möderscheid</i>
	JENCHENNE Michael :	<i>Landwirt in Elsenborn</i>
	KAUT Matthias:	<i>Landwirt in Alster</i>
	LANGER Bruno:	<i>Landwirt in Thirimont</i>
	PIRONT Sébastien:	<i>Landwirt in Eibertingen</i>
	STOFFELS Julien:	<i>Landwirt in Büllingen</i>
	THEISSEN Simone :	<i>Landwirtin in Manderfeld</i>

Zusammensetzung des Personals :

DAIGNEUX Benjamin:	<i>Bio-Ingenieur (Projekt „Persephone“)</i>
GENNEN Jerome:	<i>Dr. in Biologie (Projekt „Persephone“)</i>
GOFFIN Christian:	<i>Bachelor in Agronomie (Projekt „Glea“)</i>
LUXEN Pierre:	<i>Direktor, Agraringenieur</i>
MANDERFELD Sabine:	<i>Sekretärin</i>
MICHEL Claudy:	<i>Arbeiter</i>
RAPPE Eléna:	<i>Bachelor in Agronomie (Projekt LAG zw. Weser und Göhl)</i>
WAHLEN José:	<i>Bachelor in Agronomie (Organische Stoffe)</i>

Vertretung Nat-Agri-Wal:

HENNES Gisela:	<i>Bachelor in Agronomie (Agrar-Umwelt-Maßnahmen)</i>
PHILIPPE Anne:	<i>Bio-Ingenieurin (Agrar-Umwelt-Maßnahmen)</i>
HUGO Emily:	<i>Bachelor in Agronomie (Natura 2000)</i>

Vertretung Biowallonie:

GOFFIN Julien:	<i>Berater für die deutschsprachigen Bio-Landwirte</i>
----------------	--

Zur Phytolizenz

Beim Einsatz von Pestiziden wird unterschieden zwischen Produkten zum professionellen Gebrauch und Produkte zum nicht-professionellen Gebrauch (Privatleute). Für den Kauf oder die Anwendung von Produkten zum professionellen Gebrauch ist eine **Phytolizenz** notwendig, ebenso wie die Verwaltung eines Phytolokals auf dem Betrieb.

Ab dem 25. November 2015 ist diese Phytolizenz Pflicht für Verkäufer, Berater und professionelle Anwender phyto-pharmazeutischer Produkte.

Zwischen dem 1. September 2013 bis zum 25. November 2015 konnte jeder Landwirt problemlos eine Phytolizenz auf Basis seiner Berufserfahrung (Landwirt seit mindestens 2 Jahren) oder eines anerkannten Diploms/Zertifikats anfragen. Mittlerweile kann die Phytolizenz auf Basis eines **anerkannten Diploms/Zertifikats** angefragt werden oder nach Bestehen einer **Prüfung**. Hier gibt es drei Szenarien:

- Das Diplom/Zertifikat ist nicht älter als 6 Jahre: Man erhält die Phytolizenz.
- Das Diplom/Zertifikat ist älter als 6 Jahre: Man erhält die Phytolizenz nach bestandener Prüfung oder Belegen der Weiterbildungskurse.
- Kein anerkanntes Diplom/Zertifikat: Bestehen einer Prüfung.

Wer noch nicht in Besitz einer Phytolizenz ist und kein anerkanntes Diplom/Zertifikat hat, muss eine Prüfung bestehen. Für diese Prüfung kann man die Fragen im Vorhinein über folgende Internetseite erhalten www.crphyto.be. Die Fragen sind auf Deutsch erhältlich und die Prüfung kann auch in Deutsch abgelegt werden. Für weitere Informationen, wenden Sie sich an **Agra Ost**. Bei nicht bestandener Prüfung ist es nötig einen (langen) **Basiskurs** zu belegen (s. Tabelle).

Während der Gültigkeitsdauer der Phytolizenz (in der Regel 6 Jahre) ist es notwendig **Weiterbildungskurse** zu belegen, damit die Phytolizenz ihre Gültigkeit behält. Die Anzahl der notwendigen Kurse finden Sie in nachstehender Tabelle.

Kosten	Phytolizenz	Zielgruppe	Anzahl notwendiger Weiterbildungskurse	Dauer des Basiskurses*
220 € pro Periode 6 Jahre	P3	Verkäufer und Berater von Produkten zum professionellen und nicht-professionellen Gebrauch	6	120 Stunden
	NP	Beratung Verkauf von Produkten zum nicht-professionellen Gebrauch	2	60 Stunden
gratis	P2	Anwender von Produkten zum professionellen Gebrauch	4	16 Stunden
	P1	Assistent zur Anwendung von Produkten zum professionellen Gebrauch	3	16 Stunden
	Ps	Anwender von Produkten zum spezifischen Gebrauch (9 Produkte zur Desinfektion von Böden, Containern,...)	2	20 Stunden

*Erst nach nicht bestandener Prüfung ist es notwendig, einen Basiskurs zu belegen.

Alle Landwirte, die Pestizide kaufen und anwenden möchten, müssen mindestens im Besitz einer Phytolizenz P2 sein.

Agra Ost ist das einzige anerkannte deutschsprachige Zentrum, welches die Weiterbildungskurse für Landwirte anbietet. Zur Teilnahme an den Kursen und für weitere Informationen, kontaktieren Sie uns.

José Wahlen

Hofdüngerverträge

Per Papier oder per Internet (www.dps.environnement.wallonie.be)

Ein Vertrag setzt sich aus drei Dokumenten zusammen:

- Der eigentliche Vertrag
- Die Vor-Mitteilung (=Anmeldung) des Transportes
- Die Nach-Mitteilung (=Bestätigung) des Transportes

1. Der Vertrag

Auf Papier	Internet
Mindestens 15 Tage vor Transport; Per Einschreiben oder Fax an Verwaltung einzuschicken (durch den Überlasser)	Vor dem Transport abzuschließen (durch den Überlasser)
3 Exemplare (Verwaltung, Überlasser, Übernehmer)	1 unterschriebenes Exemplar beim Überlasser und Übernehmer aufbewahren
Gültigkeit 3 Jahre	Einschreibung notwendig (e-mail Adresse)

2. Die Vor-Mitteilung (=Anmeldung des Transportes durch den Überlasser)

Auf Papier	Internet
Mindestens 2 Arbeitstage im Voraus an die Verwaltung einschicken !	Vor dem Transport zu tätigen

Achtung:

- eine Anmeldung ist nur gültig für einen einzigen Transporttag! Sollte während mehrerer Tage Gülle,... transportiert werden, dann muss jeder Tag einzeln angemeldet werden!
- Es ist nicht möglich mehr als 500 T Gülle während eines Tages zu notieren. Sollte dennoch mehr als 500 T gefahren werden, dann kann man das in der Nach-Mitteilung angeben.
- Formulare unbedingt ausdrucken!
- Jedes Transportfahrzeug muss ein Formular mit sich führen!

3. Die Nach-Mitteilung (=Bestätigung des Transportes durch den Überlasser)

Auf Papier	Internet
Maximal innerhalb von 15 Tagen nach dem Transport einzuschicken	Frühestens 2 Stunden und maximal innerhalb von 15 Tagen nach dem Transport zu tätigen

Achtung:

- Hier wird die tatsächlich ausgebrachte Menge bestätigt
- Sollte während mehrerer Tage gefahren worden sein, so muss jeder einzeln angemeldete Tag auch einzeln bestätigt werden!
- Keine Bestätigung? Transport angerechnet für den Übernehmer aber nicht für den Überlasser
- Sollte ein vorher angemeldeter Transport nicht stattgefunden haben, muss dieser trotzdem bestätigt werden, indem mitgeteilt wird, dass nichts transportiert wurde (0 Tonnen)
- Unterschriebene Formulare beim Überlasser und Übernehmer aufbewahren!

Mieten von Lagerinfrastrukturen

- Es ist möglich eine Grube bei jemand anderem zu mieten, indem ein Formular an die Außendienststelle Malmedy, Avenue Legros 32 eingereicht wird
- Wenn die Grube mehr als 10 km vom Betrieb entfernt ist, muss vor jedem Transport ein Begleitdokument eingeschickt werden (Anmeldung des Transportes)

Achtung: Die Periode der Hofdüngerverträge geht vom 1. April bis zum 31. März. Das heißt konkret:

Alle Transporte bis zum 31. März werden dem Bodenbindungssatz des Vorjahres angerechnet!!!



Beispiel :
 Rindermist
 6 kg Stickstoff → 6 x 0,60 = 3,60
 pro Tonne → 2,88
 Wirksamkeitskoeffizient in
 Bezug auf einen Kunstdünger
 3,6 x 0,80 € = 2,88 € pro t für den Stickstoff

Werte der tierischen Hofdünger im Dauergrünland - Januar 2018

Im Vergleich zur min. Düngung, MWST, einbezogen, Schätzgut, ab Händler

Düngertyp	Rindermist	Mistkompost	Rindergülle	Gärrest	Schweinegülle	Höhnermist	€/ Einheit (*)
TM	23%	25%	7,7%	6,3%	8,2%	50%	
N total	6 x 0,60 = 3,60 2,88	6,7 x 0,75 = 5,03 4,02	3,5 x 0,70 = 2,45 1,96	4,3 x 0,70 = 3,01 2,41	5,9 x 0,70 = 4,13 3,30	22 x 0,75 = 16,50 13,20	KAS (*) 0,80
P ₂ O ₅	4,6	5	1,8	2	4	15	Naturphosphat (**)
K ₂ O	9	10	4,1	4	5	15	1,46
MgO	2,2	2,2	1,1	0,9	2	8	0,50
CaO	6,2	10	2,1	2,5	4	33	0,60
Na ₂ O	0,9	1	0,7	0,8	1,5	2,1	0,10
Wert/t frisch	16,31	18,94	7,72	8,36	13,69	51,33	0,30

Bemerkung: Möglichkeit zu verwenden:

(*) Harnstoff : 0,65 € / Einheit

Löslicher Stickstoff : 0,56 € / Einheit

(**) Lösliches Phosphat : 0,73 € / Einheit

Requisat Lizenz Nr. A03/2018 außer Mistkompost und Gärrest (Agra-Ost, Projekt Contasol und Ecobiogaz)

Beispiel : Rindermist
 6 kg Stickstoff pro Jahr → $6 \times 0,60 = 3,60$
 2,88

Wirksamkeitskoeffizient in
 Bezug auf einen Kunstdünger

$3,6 \times 0,80 \text{ €} = 2,88 \text{ €}$ pro t für den Stickstoff



Werte der tierischen Hofdünger im Ackerbau (Futtermüll, Mais,...) - Januar 2018

im Vergleich zur min. Düngung, MWSt. einbegriffen, Schätzgut, ab Händler

Düngertyp	Rindermist	Mistkompost	Rindergülle	Gärrest	Schweinegülle	Hühnermist	Wert €/ Einheit (*)
TM	23%	25%	7,7%	6,3%	8,2%	50%	
N total	$6 \times 0,60 = 3,6$ 2,88	$6,7 \times 0,75 = 5,025$ 4,02	$3,5 \times 0,70 = 2,45$ 1,96	$4,3 \times 0,70 = 3,01$ 2,41	$5,9 \times 0,70 = 4,13$ 3,30	$22 \times 0,75 = 16,5$ 13,20	KAS (*) 0,80
P ₂ O ₅	4,6	5	1,8	2	4	15	Losliches Phosphat TSP (**)
K ₂ O	9	10	4,1	4	5	15	0,73
MgO	2,2	2,2	1,1	0,9	2	8	0,50
CaO	6,2	10	2,1	2,5	4	33	0,60
Na ₂ O	0,9	1	0,7	0,8	1,5	2,1	0,10
Wert/t frisch	12,95	15,29	6,40	6,90	10,77	40,38	0,30

Bemerkung: Möglichkeit zu verwenden:

(*) Harnstoff : 0,65 € / Einheit

Löslicher Stickstoff : 0,56 € / Einheit

(**) Naturphosphat : 1,46 € / Einheit

Requisat Lizenz Nr. A03/2018 außer Mistkompost und Gärrest (Agra-Ost, Projekt Contasol und Ecoblogaz)



EMPFEHLUNG DER SORTEN FÜR WEIDE- UND MÄHNUTZUNG IN 2018

Die Auswahl der geeignetsten Gräserarten ist eine wichtige Etappe in der Anlage von (Dauer)grünlandflächen. Um die an die unterschiedlichen Nutzungsformen am besten angepassten Sorten empfehlen zu können, wertet das Versuchs- und Ausbildungszentrum Fourrages Mieux jährlich die Resultate vergleichender Sortenversuche in den verschiedenen natürlichen Regionen aus. Die Empfehlungen beruhen auf den Beobachtungen und Erkenntnissen mehrjähriger Versuche unter praxisüblichen Umständen und dies, sowohl für Weide- als auch für Mahdnutzung in verschiedenen repräsentativen Standorten der Wallonischen Region.

Der Empfehlung liegen folgende, nach Wichtigkeit aufgelistete, Kriterien zu Grunde:

- Ertragspotenzial;
- Futterwert;
- Ausdauer und Winterhärte;
- Wachsfreudigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Blattkrankheiten (Helmithosporiose, Fusariose, Rost, ...);
- Weideverhalten : Biss- und Trittfestigkeit.

Da nicht alle auf dem Markt verfügbaren Sorten in unseren Versuchen getestet wurden, erhebt die unten aufgeführte Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In den Tabellen 1 und 2 erscheinen die Sorten, die in den Versuchen am besten abgeschnitten haben und die im Jahre 2018 auf dem Markt verfügbar sind.

Partner:

- Landwirtschaftliches Ausbildungs- und Versuchszentrum Ostbelgiens (Agra-Ost) in St.Vith,
- Abteilung für landwirtschaftliche Produktionsverfahren des Agrarforschungszentrums (CRA-W) in Libramont,
- Earth and Life Institute (U.C.L.) in Neu-Löwen,
- Zentrum für Agrarinformationen der Provinz Luxemburg in Michamps ,
- VEGEMAR der Provinz Lüttich in Waremme;
- Koordinationsstelle Grünes Land Eifel-Ardennen (GLEA) in Bitburg

Bild 1. Lokalisierung der Partner von F-M

Fourrages Mieux ASBL

Rue du carmel, 1

BE-6900 Marloie

Tel: 061 / 210 833

www.fourragesmieux.be

Coordination : Khoden D. (0473/53 64 95)

Widar J. Logiciel dégâts de gibier (0472/58 84 06)

Meniger G. (0472/76 51 56)

Farinelle A. (0496/80 11 61)

FOURRAGES - MIEUX



Christian Decamps
010 / 47 37 72

Maxime Hautot
019 / 69 66 86

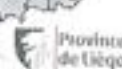
Pierre Luxen
080 / 22 78 96
0477 / 27 74 49

Sébastien Crémier
061 / 21 08 35
0498 / 73 67 67

Yves Seutin
061 / 23 10 10
0498 / 69 77 87

CRA-W

Un service de proximité pour que vos fourrages répondent aux besoins de votre cheptel, afin d'accroître vos performances économiques tout en respectant les bonnes pratiques agricoles !



Mehr Informationen auf der Internetseite:
<http://www.fourragesmieux.be/partenaires.html>

Sorten anderer in Deutschland empfohlenen Arten, bei der Arbeitsgruppe „Koordinierung von Versuchen und Empfehlungen zur Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen“ durch Glea in Bitburg

Mit Unterstützung von :



Tabelle 1: Liste der empfohlenen Englisch-Ray-Gras-Sorten (ERG) für 2018 nach Reifegruppen

Die Sorten sind für jede Reifegruppe nach alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Die frühreifen Sorten sind nicht für die Weidenutzung geeignet.

1. <u>Frühreife Sorten</u> - diploid (2n)	Respect (Inno)	Telstar* (DLF)
	Aubisque (Lim) Bargala* (Ba) Giant ^D (DLF)	Merlinda (NP) Mirtello* ^D (DSV)
2. <u>Mittelreife Sorten</u> - diploid (2n)	Barforma (Ba) Cangou (SF) Edi (Caus) Indiana (DLF)	Mara (Ba) Plenty* (NP) Rodrigo ^D (DSV) Sanova (Jo)
	Activa* ^D (SF) Astonhockey* ^D (DSV) Aventino (DSV) Cantalou (Car) Graciosa* (Av) Maurizio ^D (DSV)	Missouri* ^D (NP) Novello ^D (Lim) Ovambo ^D (DLF) Roy* (Ilvo) Sucral* (JD)
3. <u>Spätreife Sorten</u> - diploid (2n)	Barflip (Ba) Candore (SF) Carvalis (SF) Complot (Lim)	Eifel (Lim) Mezo (Lim) Milca (SF) Sponsor* (Inno)
	Alcander (Lim) Barpasto* ^D (Ba) Calao* (SF) Fleuron (Caus) Floris (Av) Flova (Lim) Gildas (Jo)	Macarena (SF) Meltador (Ilvo) Mizuno ^D (DLF) Portique (Lim) Valerio* (DSV) Virtuose* (SF) Meracoli (Phil)

() = mandatar: Ba = Barenbrug, Caus = Caussade semences DLF = DLF-Trifolium, DSV, Ilvo = Instituut voor Landbouw- en Visserijonderzoek, Inno = Innoseeds, Jo = Jorion, Lim = Limagrain, Phil = Philip-seeds, RAGT, SF = Semences de France, NP = Sorte ist verfügbar bei den anerkannten Händler-Zubereiten, Car = Carneau, EG = Euro Grass, JD = Jouffray Drillaud

* = wegen ihrer Aggressivität für Nachsaaten empfohlene Sorten.

^D: Die Sorten gekennzeichnet mit D sind auch in Deutschland empfohlen bei der Arbeitsgruppe „Koordinierung von Versuche und Empfehlungen zur Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen“

Alle Sorten sind auch für den ökologischen Anbau geeignet !

Tabelle 2 : Liste der empfohlenen Sorten anderer Arten

Die Sorten sind nach alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

Italienisches Raygras :	2n/ Davinci (Lim), Lascar (SF), Luciano (DSV) 4n/ Barmultra II (Ba), Nabucco (DSV)
Hybrid Raygras :	4n/ Delicial (Ragt), Marmota (Jo), Motivel (Lim)
Lieschgras :	Barfléo (Ba), Comer ^D (NP), Dolina (DLF), Lirocco (DSV), Presto (DSV), Tiller (Lim)
Knautgras :	Adremo (Ba), Barlegro ^D (Ba), Caius (Car), Cristobal (Ba), Daccar (Car), Duero (EG), Galibier (JD), Lokis (Caus), Segaly (RAGT)
Wiesenschwingel :	Cosmolit ^D (NP), Libon (DSV), Pompero (DSV), Préal ^D (Jorion)
Rohrschwingel :	(M = Mähen ; MW = Mähweide)
- Frühreife Sorten :	Kora (DLF) ^M
- Mittelreife Sorten :	Carmine (SF) ^{M+MW} , Emmeraude (DLF) ^M , Exella (Lim) ^M
- Spätreife Sorten :	Bariane (Ba) ^{M+MW} , Barolex (Ba) ^{M+MW} , Elissia (Caus) ^{MW}
Weißklee (Mähsorten) :	Liblanc (DSV), Melifer (Ilvo), Merlyn ^D (Ilvo), Milagro (Lim), Violin (Lim)
Rotklee :	<i>Ackerklee</i> (- 2 Jahre) <u>diploid (2n)</u> / Diplomat (DSV), Lemmon ^D (Ba), Suez (DLF) <u>tetraploid (4n)</u> / Amos (DLF), Taifun ^D (DSV)
	<i>Mattenklee</i> (+ 2 Jahre) <u>tetraploid (4n)</u> / Astur (Ba)
Luzerne :	Alicia (Lim), Alpaga (Lim), Alpha ^D (Ba), Artemis (Ba), Babelle (RAGT), Cannelle (RAGT), Carelite (Ca), Daphne ^D (Car), Excellence (Caus), Galaxie (JD), Neptun (Car), Sanditi ^D (Ba), Timbale (JD)

Tabelle 3. Sorten anderer Arten empfohlen in Deutschland bei der Arbeitsgruppe „Koordinierung von Versuchen und Empfehlungen zur Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen“ :

Wiesenrispe :	Lato, Liblue, Likollo, Oxford
Rotschwingel :	Gondoli, Light, Reverent, Roland 21, Tagera





15. Oktober 2017
15 octobre 2017

Fließem (D)

Grenzüberschreitender Wissenstransfer für Grünland –

Koordinationsstelle Grünes Land Eifel-Ardennen (GLEA):

Konkretes Beispiel : Excel-Arbeitsblatt des Grünlandteams vom LTA aus Luxemburg:



Das Grünlandteam vom Lycée Technique Agricole in Ettelbrück hat ein Excel basiertes Programm geschrieben, das es ermöglicht, anhand der Jahresration und des Weideanteils die Futterkosten für die Milchproduktion sowie den Kraftfutter- und Flächenbedarf zu schätzen.

Anhand der Angaben zum Raufutteranteil, der Futterqualität und des Weideanteils rechnet das Programm, je nach Milchleistungsniveau der Herde, die benötigte Menge Mais und Kraftfutter, um eine ausgeglichene Ration zu erreichen.

Basis der Berechnungen (Standartparameter):

Erträge (können individuell angepasst werden):

- Maissilage: 12 t TM/ha
- Grassilage: 8 t TM/ha
- Getreide : 7 t TM/ha
- Eiweiß-Kraftfutter : 2 t TM/ha

Futterkosten(können individuell angepasst werden):

- Grassilage: 150 € / t TM
- Maissilage: 140 € / t TM
- Energie-Kraftfutter: 250 € / t TM
- Eiweiß-Kraftfutter: 550 € / t TM
- Weide: 70 € / t TM

Standartparameter (kann nur das LTA anpassen)

- Weide= 950 VEM
- Energiekraftfutter= 1050 VEM

Im Anhang illustrieren wir das Ergebnis anhand konkreter Beispiele. Wir haben nur Zugriff auf eine Testversion und können nicht alle Parameter anpassen. Die Rationen werden ab einer Milchleistung von 20 l/Kuh/Tag berechnet. Das Programm ist also nicht geeignet für extensiv arbeitende Betriebe und Betriebe in Futterautonomie (ohne Mais und Kraftfutter in der Ration).

Bei Interesse ist das LTA bereit, euch dieses Programm selber vorzustellen.

Beispiel 1: Vergleich maximale Weide vs. ganzjährige Stallhaltung.

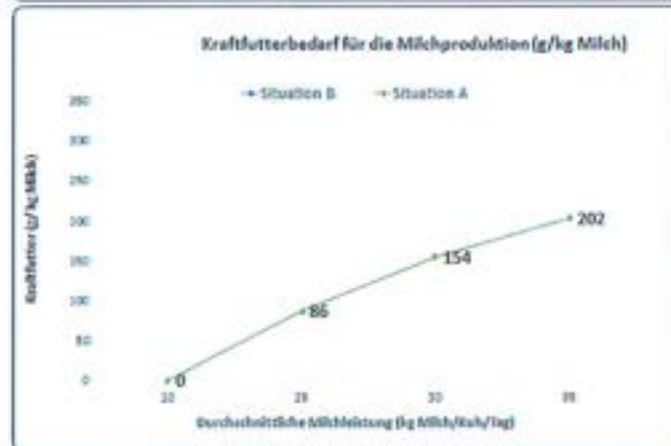
Die Ration bleibt unverändert, nur der Weideanteil variiert.

Situation A

Fütterung			
Grundfutteraufnahme	Grasfütterung	Eiweißgehalt im Gra	Weideanteil
kg TM/Kuh/Tag	kg TM/Kuh/Tag	% RP	% Grasfütterung
16	13	16	75

Situation B

Fütterung			
Grundfutteraufnahme	Grasfütterung	Eiweißgehalt im Gra	Weideanteil
kg TM/Kuh/Tag	kg TM/Kuh/Tag	% RP	% Grasfütterung
16	13	16	0



Beispiel 2: Vergleich grasbetonte Ration mit proteinreichem vs. mittelmäßigem Raufutter.

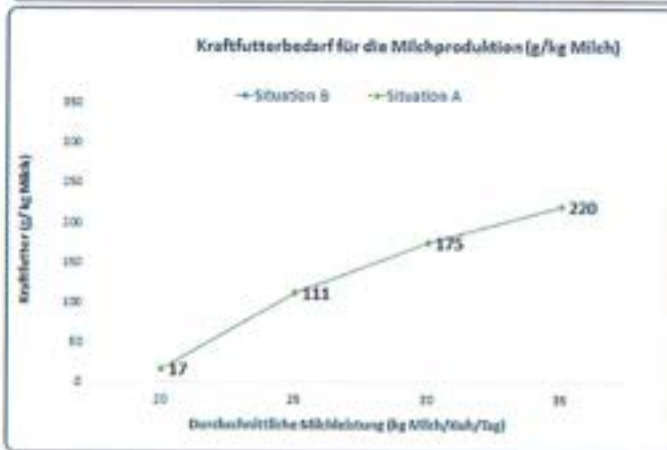
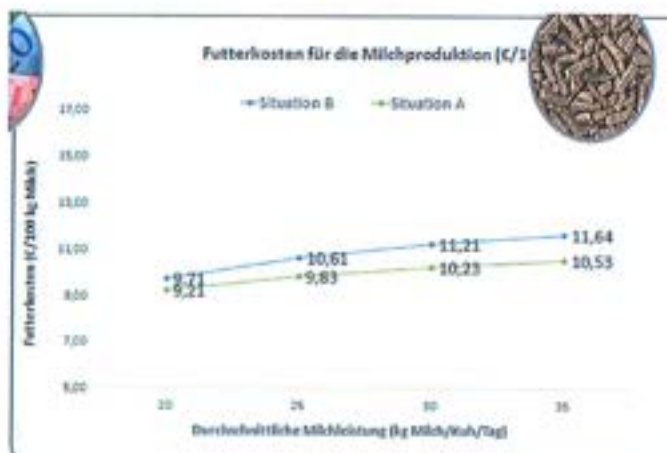
Die grasbasierte Ration bleibt unverändert, nur der Eiweißgehalt im Gras variiert.

Situation A

Fütterung			
Grundfutteraufnahme	Grasfütterung	Eiweißgehalt im Gra	Weideanteil
kg TM/Kuh/Tag	kg TM/Kuh/Tag	% RP	% Grasfütterung
15	15	17	50

Situation B

Fütterung			
Grundfutteraufnahme	Grasfütterung	Eiweißgehalt im Gra	Weideanteil
kg TM/Kuh/Tag	kg TM/Kuh/Tag	% RP	% Grasfütterung
15	15	12	50



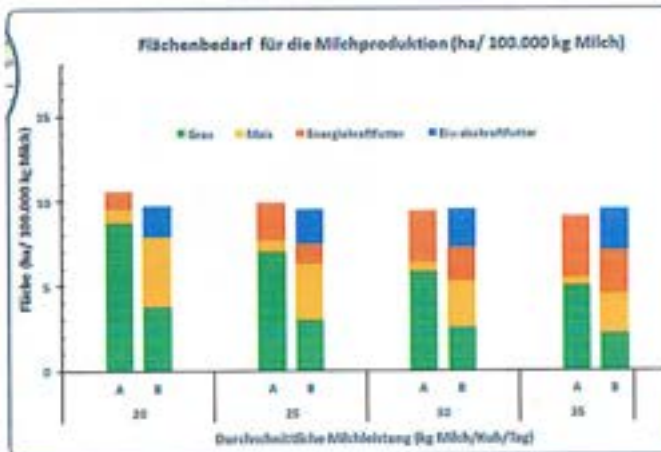
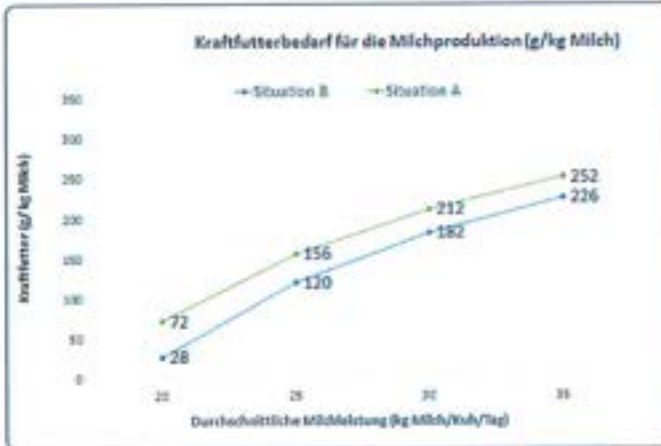
Beispiel 3: Vergleich Mischration mit hohem oder geringem Grasanteil.

Situation A

Fütterung			
Grundfutteraufnahme	Grasfütterung	Eiweißgehalt im Gra	Weideanteil
kg TM/Kuh/Tag	kg TM/Kuh/Tag	% RP	% Grasfütterung
16	14	16	0

Situation B

Fütterung			
Grundfutteraufnahme	Grasfütterung	Eiweißgehalt im Gra	Weideanteil
kg TM/Kuh/Tag	kg TM/Kuh/Tag	% RP	% Grasfütterung
16	6	16	0



Schlussfolgerungen aus diesen 3 Beispielen:

1. Durch Erhöhung des Weideanteils können die Futterkosten der Milchproduktion reduziert werden. **Die Einsparungen variierten von 19 bis 33 %**, je nach Milchleistung. Der Kraftfutter- und Flächenbedarf verändert sich nicht. Hier wäre theoretisch mit der Weide noch mehr zu erreichen weil der Proteingehalt durchaus höher liegen kann.
2. Durch den Einsatz von proteinreichem Raufutter können die Futterkosten der Milchproduktion reduziert werden. Der Kraftfutterbedarf ändert sich nicht (g/kg Milch). Weil jedoch das mittelmäßige Raufutter durch teures Eiweiß-Kraftfutter ersetzt werden muss, dessen Anbau einen geringen Hektar-Ertrag aufweist, **steigt der Flächenbedarf**.
3. Bei Gras-Mais-Mischrationen mit variablem Grasanteil, ohne den kostengünstigen Weideanteil, sind die Kosten in beiden Szenarien ähnlich hoch. Hier ist der Kraftfutterbedarf bei der grasreichen Ration höher, weil **Grassilage einen geringeren Energiegehalt als frisches Gras** auf der Weide liefert. Hier ist auch der Flächenbedarf in beiden Szenarien ähnlich hoch.



Koordinationstrücker Crünes Land Eibel Ardenne
Centre de coordination des régions herbagères de l'Est-Ardenne



Journées Internationales de la Prairie
Internationale Grünlandtage



31. Juli 2018
in Bras (Libramont (B))
«Thema : Futterernte »



12. Internationaler Grünlandtag

In Zusammenarbeit mit
« dem Grastag von »

Libramont
Nous sommes tous des enfants de la Terre

Info: www.iglt.eu

Themen:

- Futterernte
- Silagequalität
- Heutrocknung
- Bodenverdichtung
- ...
- Verschiedene Workshops
- Maschinenvorstellungen (100 Maschinen bei der Arbeit)
- Gräservitrine
- und viele andere Aktivitäten

Projekt « Persephone »

Im Rahmen des europäischen Interreg-5A Großregion Projekts „Persephone: Integration der Biogas Branche in die neue Bio-Economie“, hat Agra-Ost 5 Versuchsfelder angelegt. Im Partnerverein hat Agra-Ost folgende Aufgaben: Hofdünger und mineralischen Dünger ausbringen, Proben entnehmen, Erträge messen, alle Daten sammeln und auswerten und das für alle fünf Versuchsfelder.

Die fünf Grünland Versuchsfelder befinden sich in:

- Emmels, Gemeinde St. Vith
- Grendel, nahe Arlon (Ferme du Fascht)
- Steinborn, Rheinland-Pfalz
- Erpeldange, Luxemburg
- Laneuvelotte, in der Ost-Region Frankreichs

Ziel dieser Versuche ist es, die Erträge und die Evolution der physikochemischen Eigenschaften des Bodens mit verschiedenen Düngungen zu vergleichen. Im Herbst entnehmen wir Bodenproben, um den potentiell auswaschbaren Stickstoff (N_{min}) zu messen. So können wir, je nach Düngung, vergleichen, wie viel auswaschbarer Stickstoff in Form von Nitrat (NO₃⁻) zu Winterbeginn im Boden verbleibt. Auf den fünf Versuchsfeldern werden pro Jahr 4 Schnitte und 2 Messungen des N_{min} durchgeführt. Die Auswertung der N_{min} Messungen vom letzten Herbst sind abgeschlossen und werden hiernach vorgestellt.

Resultate der N_{min} Analyse des Persephone Projektes (Herbst 2017):

Aus den Analysen der Zusammensetzung der Gülle und des Gärrests geht hervor, dass der Stickstoff hauptsächlich in Form von N-NH₄ (Ammonium-Stickstoff) oder in Form von organischem Stickstoff vorliegt. Um pflanzenverfügbar zu sein, müssten die organischen Dünger erst nitrifiziert werden.

Der im Harnstoff enthaltene Stickstoff ist in organischer Form und somit nicht direkt pflanzenverfügbar, obwohl man ihn natürlich meist als Mineraldünger betrachtet.

Das Ammoniumsulfat enthält nur Stickstoff in Form von NH₄⁺ (Ammonium-Stickstoff).

Einzig das Ammoniumnitrat und das Calciumnitrat enthalten Stickstoff in Form von Nitratstickstoff (NO₃⁻).

Bei den Hofdüngern variiert die Zusammensetzung im Laufe der Zeit und hängt, größtenteils, vom Futter oder dem bei der Fermentierung eingesetzten Substrat ab.

In der folgenden Tabelle werden die ausgebrachten Stickstoffformen je nach Dünger vorgestellt.

	In % N		
	N-NH ₄ ⁺	N-NO ₃ ⁻	N-org
Roh - Gärrest	62	0	38
Flüssige Phase - Gärrest	63	0	37
Getrocknete flüssige Phase - Gärrest	0	0	100
Feste Phase - Gärrest	11	0	89
Rindergülle	52	0	48
(NH ₄) ₂ SO ₄	100	0	0
Ca(NO ₃) ₂	7	93	0
NH ₄ NO ₃	50	50	0
Harnstoff	0	0	100

Die Stickstoffform hat Einfluss auf die Wirkung und, wahrscheinlich, auch auf die Stickstoff-Auswaschung. Ammonium ist ein positiv geladenes Ion (NH₄⁺) und kann sich an den negativ geladenen Ton-Humus-Komplex im Boden binden. Eine Eigenschaft, welche das negativ geladene Ion Nitrat (NO₃⁻) nicht hat. Ammonium (NH₄⁺) kann also auch im Boden gespeichert werden. Dieses Prinzip ist in folgender Grafik erklärt.

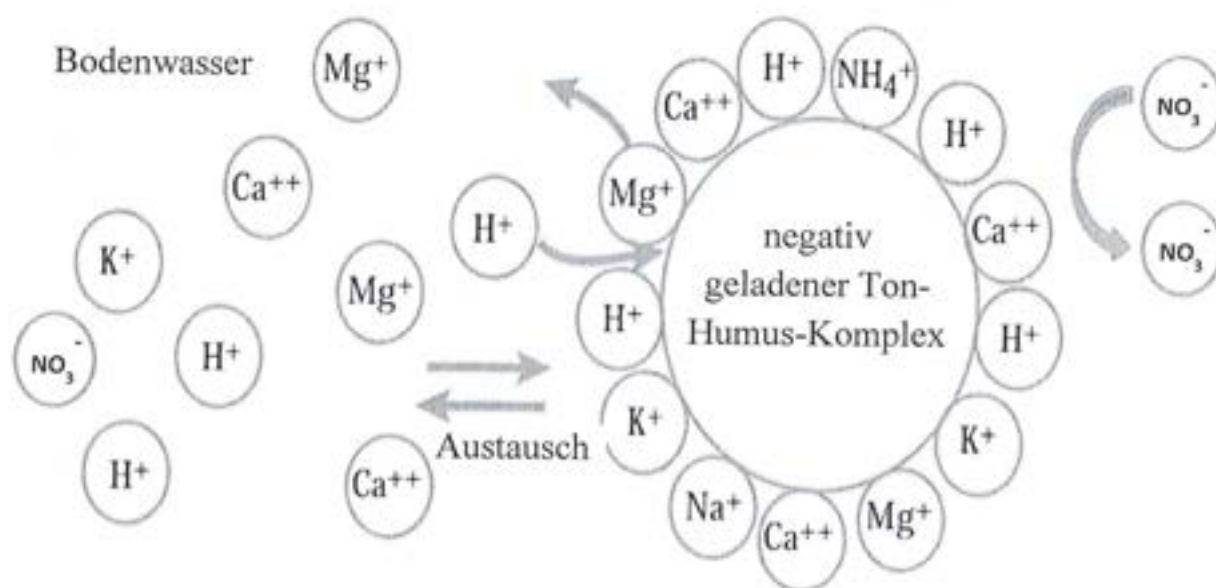


Figure 1: Ton-Humus-Komplex (<http://pebioengruis.e-monsite.com>)

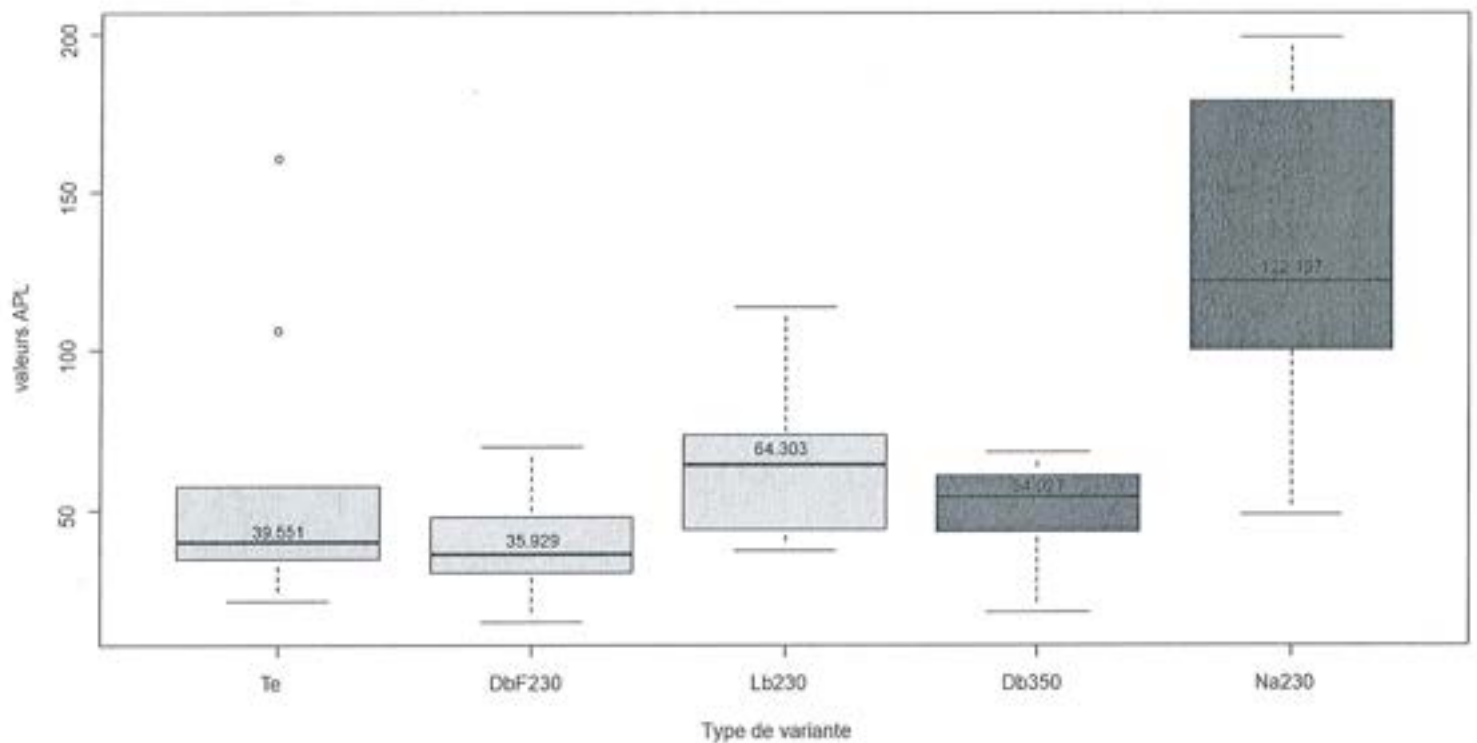
Die Resultate dieser ersten Nmin-Analyse bestätigen unsere Hypothese:

Die Nmin-Werte der verschiedenen Varianten: Gülle 230u N, Gärrest 230u N und Gärrest 350u N erreichen identische Nmin Werte wie die der Kontrollparzelle (ohne N-Düngung). Im Gegenteil zu der Variante Ammoniumnitrat 230u N, welche einen erhöhten Nmin-Wert aufweist (Siehe Grafik 1)

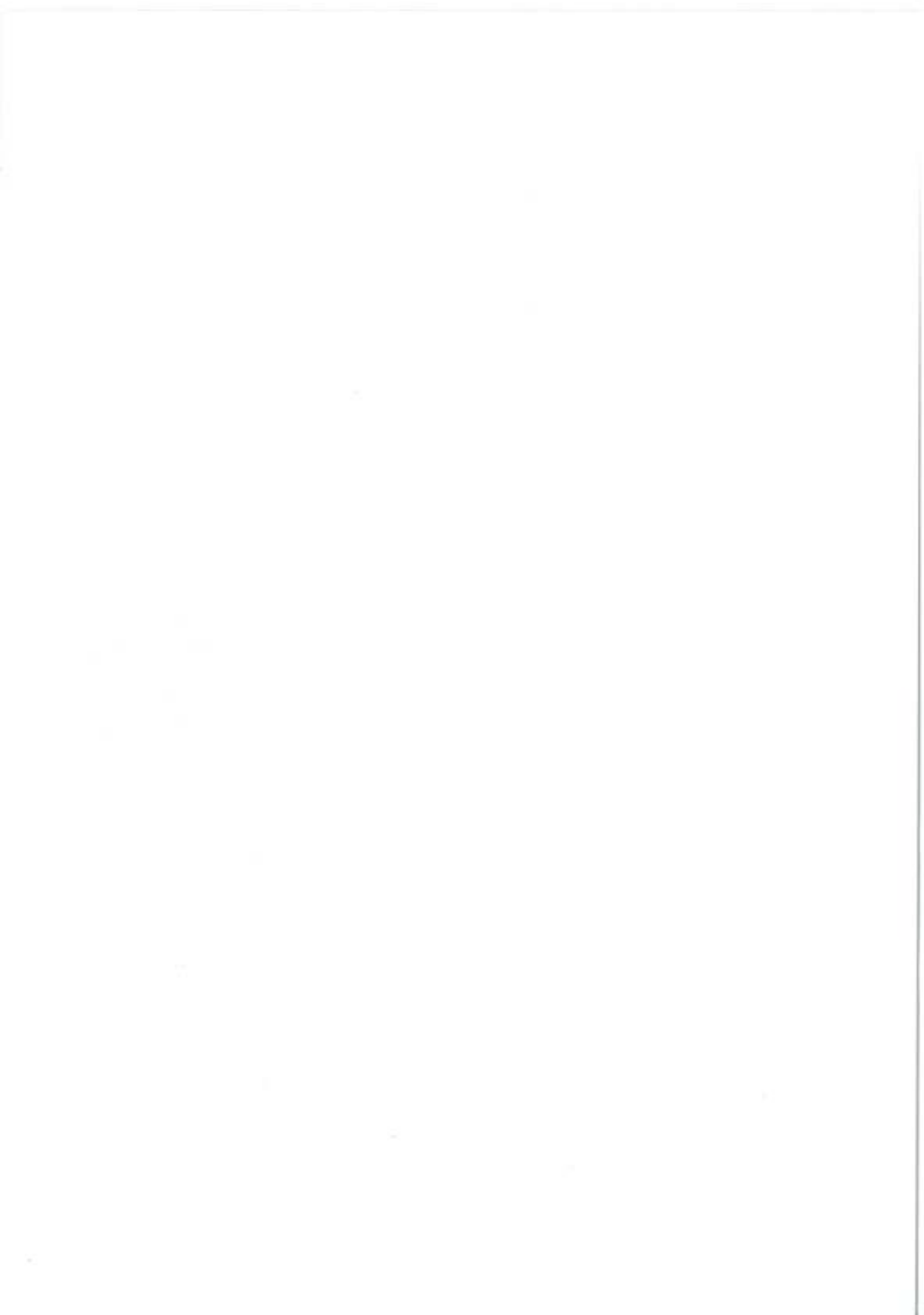
Diese Analyse zeigt, dass die Düngung mit organischen Düngern einen geringeren Einfluss auf den potentiell auswaschbaren Stickstoff hat (und somit das Risiko für die Gewässer-Eutrophierung).







Um diese Hypothese zu bestätigen, muss man die Tendenzen des Versuchs in den nächsten Jahren beobachten. Die Hofdünger enthalten Stickstoffformen, welche zuerst umgewandelt werden müssen, um pflanzenverfügbar zu sein. In den ersten Jahren werden wir beobachten, ob sich die Auswaschungen eventuell zeitlich verzögert, steigen oder ob der Boden den Stickstoff dauerhaft binden kann.

Nmin Werte je nach Düngevariante



Grafik 1: Nmin je nach Düngevariante bis 90 cm Bodentiefe. Legende: Te= Nullzeuge, DbF230= Gärrest Faascht 230 kg N/ha, Lb230= Rindergülle 230 kg N/ha, Db350= Gärrest (lokal) 350 kg N/ha, Na230= Ammoniumnitrat 230 kg N/ha. Die Linie in der Mitte gibt den Mittelwert, das Rechteck zeigt die Verteilung der Hälfte der Werte. Die Linien über und unter dem Rechteck verdeutlichen die Verteilung aller gemessenen Werte. Punkte stehen für Extremwerte, die aus der Statistik entfernt wurden. Einheit: kg N-NO₃ pro Hektar. Anzahl analysierte Proben: 20 pro Variante.



Bezeichnung		Foto		Nr.		Auszug aus dem Lastenheft		Prämienbetrag / Jahr	
Sparte « Elemente des ökologischen Netzwerks » <small>Min. 100€/Methode MB1</small>									
Hecken und Baumreihen		MB1	<ul style="list-style-type: none"> Ununterbrochene Reihen einheimischer Laubbäume oder Sträucher, leere Abschnitte von max. 5m Inbegriffen, Höchstbreite 10m Einheimische Laubböler außer Pappeln, max. 10m Abstand zwischen den Bäumen einer Reihe 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Dünge- und Pflanzenschutzmittel¹ im Abstand von 1 m Kein Schnitt vom 16. April bis 30. Juni (Elemente der Cross Compliance) 	25€/200 m				
Allerstehende Bäume, Sträucher, Büsche und Heine, hochstämmige Obstbäume		MB1	<ul style="list-style-type: none"> Obstbäume – Hochstamm Einheimische Laubbäume mit min. Stammumfang von 40cm und Mindestabstand 10 m von jeglichem anderen Baum oder Hecke Sträucher von mind. 1,5 m Höhe, Mindestabstand 2 m 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Dünge- und Spritzmittel weniger als 12 m vom Ufer Ausschlüssen bei Schlickbildung oder Verlandung Keine Abfälle, keine Zucht von Fischen oder Schwimmschiffen 	25€/20 Elemente				
Tümpel		MB1	<ul style="list-style-type: none"> Stehendes Gewässer mit einer Wasserfläche von mindestens 25 m² vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich Kein Pflügen 5 m vom Ufer Bei Beweidung muss 2 m vom Tümpel entfernt eingezäunt werden, mit Zugang zu einer Trinkstelle auf max. 25% des Tümpelumfanges 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Dünge- und Spritzmittel während einer Periode, die durch das Expertengutachten festgelegt wird Keine Düngemittel und Bodenverbesserer auf der Überschwemmungszone und einer Pufferzone von 6 Meter Keine Spritzmittel¹ 	100€/Tümpel				
Sparte « Wiesen »									
Dauergrünland									
Naturnahes Grünland		MB2	<ul style="list-style-type: none"> Mindestfläche 50 Ar für die Methode (mind. 10 Ar pro Parzelle) Höchstens 50% des Dauergrünlandes eines Betriebes Die 10 ersten Hektar sind davon ausgenommen Kein Eingriff vor dem 15. Juni einschließlich, außer Maulwurfhügelverstreichen 	<ul style="list-style-type: none"> Bewirtschaftung vom 16. Juni bis 31. Oktober einschließlich durch Beweidung und/oder Mahd (mit Ernte und Aufrechterhaltung von mind. 5% Fluchtzonen) Nur organische Düngung, vom 16. Juni bis 15. August Spritzmittel¹, Zufuttern mit Kraft- und Raufutter verboten 	200€/ha				
Überschwemmungsgrünland		MC3	<ul style="list-style-type: none"> Sachverständigengutachten erforderlich (gezielte Methode) Zeitweilige Überflutung der Fläche, durch wasserbauliche Maßnahmen begünstigt Nicht für natürlich überschwemmte Wiese Mindestens 50 Ar 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Eingriff während einer Periode, die durch das Expertengutachten festgelegt wird Keine Düngemittel und Bodenverbesserer auf der Überschwemmungszone und einer Pufferzone von 6 Meter Keine Spritzmittel¹ 	200€/ha				
Biologisch wertvolles Grünland		MC4	<ul style="list-style-type: none"> Sachverständigengutachten erforderlich (gezielte Methode) Mindestens 10 Ar 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Eingriff vom 1. Januar bis zu einem durch das Expertengutachten festgelegtem Datum Wenn Mahd: Ernte und 10% Fluchtzonen Düngemittel, Spritzmittel¹, Bodenverbesserer, Zufuttern mit Kraft- und Raufutter verboten 	450€/ha				
Sparte « Tiere »									
Bedrohte lokale Rassen		MB11	<ul style="list-style-type: none"> Rinder (> 2 Jahre): Blau-Weiß gemischt, ostbelgische Rotbunte Pferde (> 2 Jahre): Ardennener und Belgisches Zugpferd² Schafe (> 6 Monate): Belgisches Milchschat, Samber und Maasschaf, Mengellandschaf, gefleckter Ardennener, roter Ardennener² 	<ul style="list-style-type: none"> Für Tiere, die dem Standard der Rasse entsprechen und im Herdbuch eingetragen sind Registrierung in Sanitrace für Rinder und Schafe 	120€/Rind 200€/Pferd 30€/Schaf				

¹ Hier erlaubt: lokale Beweidung mit spezifischen Überweidungsregeln gegen Disteln und Ampfer mit einem selektiven Produkt
² Die Belgischen Zugpferde und die roten Ardennener Schafe müssen im Hauptabschnitt des Stammbuchs eingetragen sein (von Eltern und Großeltern der Rasse abstammen)

Sparte « Ackerbau »

Methoden MBS + MC7 + MC8 = Max 9 % der Ackerfläche



<p>Begraste Wendestreifen</p> 	<p>MBS</p>	<ul style="list-style-type: none"> Mindestens 200 m in Teilstücken von mind. 20m Breite : 12 m überall ; am Rand von Ackerkulturen Niemals an Wiesenrändern, außer Trennung durch eine Hecke, Weg oder Graben Nicht zugänglich für zu Freizeitzwecken eingesetzte, motorisierte Fahrzeuge, nicht als Weg oder Durchfahrt für den Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> Vielseitige anerkannte Mischung (Gräser + Leguminosen und andere zweikeimblättrige Pflanzen), Zusammenstellung zu erhalten Mahd zwischen dem 16. Juli und dem 30. September einschl. mit Ernte und Fluchtstreifen von 2 m Breite Düngemittel, Bodenverbesserer, Spritzmittel¹, Lagerung und Beweidung verboten. 	<p>21,6€/Abschnitt von 20 m, d.h. 900€/ha</p>
<p>Umweltfreundlicher Ackerbau</p> 	<p>MB6</p>	<ul style="list-style-type: none"> Variante "Getreide-Leguminosen-Mischungen": <ul style="list-style-type: none"> wo die 2^{te} Sorte mindestens 20% der Mischung ausmachen muss Methode mit Rotation Düngemittel, Bodenverbesserer und Spritzmittel¹ verboten bis 15. September 	<ul style="list-style-type: none"> Variante "Getreide auf dem Halm" <ul style="list-style-type: none"> - Beihilfefähige Getreide : Weizen, Triticale, Roggen, Dinkel - 10% der Parzelle nicht abernten ohne jeglichen Eingriff bis Ende Februar des kommenden Jahres - Blöcke von max. 50 Ar stehen lassen, wenigstens 100m voneinander entfernt - Blöcke mehr als 50m von einem Wald entfernt 	<p>200€/ha</p>
<p>Bepflanzte Ackerparzelle</p> 	<p>MC7</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fläche zwischen 0,5 und 1,5ha Kein Angrenzen an MBS oder MC8 Nicht zugänglich für zu Freizeitzwecken eingesetzte, motorisierte Fahrzeuge, nicht als Weg oder Durchfahrt für den Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> Sachverständigengutachten erforderlich (gezielte Methode) Verschiedene Varianten: Erosionsschutz, Fauna, Bestäuber, Landschaft, Wiesen- und Acker-Blumen Deckfrucht und Bewirtschaftung laut Expertengutachten, unterschiedlich je nach Variante Keine Düngemittel, Bodenverbesserer (außer Ausnahme im Gutachten argumentiert) Keine Spritzmittel¹; keine Lagerung 	<p>1200€/ha</p>
<p>Bepflanzter Ackerstreifen</p> 	<p>MC8</p>	<ul style="list-style-type: none"> Breite : von 3 m bis 21 m Mindestens 200 m auf einer Standardbreite von 12 m Am Rand von Ackerkulturen Nicht zugänglich für zu Freizeitzwecken eingesetzte, motorisierte Fahrzeuge, nicht als Weg oder Durchfahrt für den Verkehr Traktor-Durchfahrt erlaubt, wenn im Gutachten genau angegeben 	<p>36€/Abschnitt von 20 m¹, d.h. 1500€/ha</p> <p>¹für eine Standardbreite von 12 m</p>	
<p>Sparte « globale Herangehensweise auf Betriebsebene »</p>				
<p>Futterautonomie</p> 	<p>MB9</p>	<ul style="list-style-type: none"> Viehbesatz zwischen 0,6 und 1,4 GVE/ha Grünland und/oder Futterfläche¹, wenn ≤ 0,6 GVE/ha Kürzung der Subvention Ha bezuschusst = ha Dauergrünland Außerhalb der gefährdeten Zone (PGDA) : Viehbesatz bis 1,8 GVE/ha mit gekürzter Zahlung Verpflichtung wenn mindestens 250€ 	<ul style="list-style-type: none"> Organische Düngung nur mit tierischen Ausscheidungen des Betriebes (Möglichkeit andere Hofdünger bis Bodengebundenheit < 0,6 wenn kein mineralischer Stickstoff gebraucht wird) Keine Spritzmittel auf den wählbaren Wiesen (außer lokal unter den Elektroäulen) 	<p>100€/ha bel < 1,4 UGB/ha</p> <p>Außerhalb der gefährdeten Zone PGDA : 50€/ha bel < 1,8 UGB/ha</p>
<p>Agroökologischer Aktionsplan</p> 	<p>MC10</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sachverständigengutachten erforderlich (gezielte Methode) Betriebe, mit landwirtschaftlicher Praxis zugunsten der Umwelt Umweltdiagnose des Betriebes und der landwirtschaftlichen Praxis zu erstellen (Verwaltung der Biodiversität, der Landschaft, der Düngung und des Bodens, usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> Liste der Aktionen und Ausführungskalender aufzustellen Festlegen von kurz-, mittel- und langfristigen Zielen Jährliche Auswertung der Verpflichtung 	<p>Zahlung (€) = 20 X + 10 Y + 50 Z X = Anzahl ha (max. 50) Y = Σ der anderen AUM/Beträge/100 Z = ha der Erweiternautonomie</p>

¹ Berechnung des Besatzes : Schafe und Ziegen : 0,15 GVE /Kühe + 6 Monate : 1 GVE, Rinder von 0 bis 6 Monaten : 0,4 GVE, Rinder von 6 Monaten bis 2 Jahre : 0,6 GVE, Rinder > 2 Jahre : 0,6 GVE. Rinder > 2 Jahre : 0,6 GVE. Rinder > 2 Jahre : 0,6 GVE. Der zu berücksichtigende Viehbesatz ist der überliche, durchschnittliche Besatz. Der Viehbesatz berechnet sich auf Basis der gesamten Futterflächen, wie in der Kategorie „Futterpflanzen und Grünland“ in biologischer Landwirtschaft aufgeführt (z.B. : Dauergrünland, Grasland, Klee, Luzerne, sonstige Futterpflanzen (Weide, TRL, Heublauge))

Infoveranstaltung zum Thema Natura 2000

« : Welche Auswirkung auf die Landwirtschaft ? »

Am 15. Februar hat eine Infoveranstaltung zum Thema Natura 2000 in St.Vith stattgefunden. Das Ziel des Nachmittages war es, den Landwirten zu erklären, welche Auswirkung Natura 2000 auf deren Betriebe hat.

Insgesamt wurden 5 Themen angesprochen. Die 1. Präsentation, von Natagriwal vorbereitet (E. Hugo), sollte nochmal wiederholen, worum es sich bei Natura 2000 handelt und wie dies funktioniert. Anschließend hat die Abteilung Natur und Forsten (S. Benker) einen Vortrag über die abgestuften Maßnahmen gehalten und die Verpflichtung hervorgerufen, auch die nicht-klassierten Wasserläufe in Natura 2000 einzuzäunen. Danach hat Natagriwal (A. Philippe) eine Präsentation vorgetragen. Die Agrar-Umwelt-Maßnahmen-Beraterin hat die Agrar-Umwelt-Maßnahmen in Natura 2000 präsentiert: Die Alternative, die es durch das Lastenheft der gezielten Methode (MC4 «Biologisch wertvolles Grünland») gibt.

Ein Landwirt, Herr Dahlem, hat uns die Lösungen erklärt, die man bei ihm gefunden hat, weil ein großer Teil seiner Parzellen in Natura 2000 liegen. Die Referentin der 4. Präsentation war Marie-Josée Paquet vom Landwirtschaftsministerium in Malmédy. Sie stellte vor, wie die Landwirte die Natura 2000 Prämien erhalten können und die möglichen Kumulationen mit andere Prämien (Bio, AUM...).

Bevor der Nachmittag mit einem Umtrunk abgeschlossen wurde, hat Fourrages-Mieux (A. Farinelle und J. Wahlen (AO)) die Resultate ihres Projektes vorgestellt. Das Ziel des Projektes besteht in der Aufwertung des Futters, welches auf stark beeinträchtigten Wiesen geerntet wird.

An letzter Stelle möchte ich mich bei den Personen bedanken, die zur Organisation des Tages beigetragen haben, besonders Herr Dahlem, der einverstanden war seinen Fall zu präsentieren

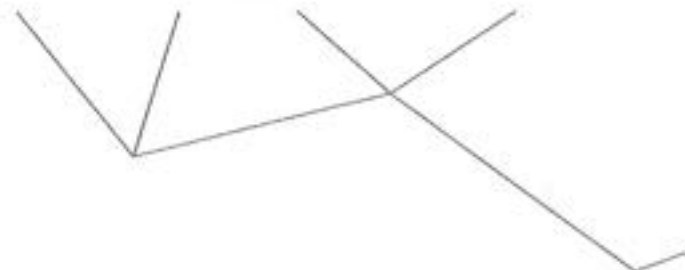
Vielen Dank !



Haben Sie diese Infoveranstaltung verpasst? Zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren - *Emily Hugo (Natagriwal)*

0488/06 51 47 – ehugo@natagriwal.be

Biowallonie – Wer sind wir?



Beratungsdienst der wallonischen Region

Unterstützung der Bioproduzenten von der Produktion, über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung

Kostenloser Beratungsdienst für verschiedene Bereiche (Ackerbau, Grünland und Viehhaltung, Gemüseanbau)

Sitz in Namur:

Biowallonie asbl

Direktor Philippe Grogna

Avenue Comte de Smet de Nayer, 14

5000 Namur

T.: 081/28.10.10 - info@biowallonie.be

www.biowallonie.be

Zu meiner Person

Julien GOFFIN

Berater für die deutschsprachigen Landwirte bei Biowallonie (halbtags) und selbstständig für land- und forstwirtschaftliche Lohnarbeiten.

Jeden **Freitagvormittag** im Büro von Agra Ost.

T.: 0471/839350 und julien.goffin@biowallonie.be

Aufgaben

Betreuung der Biolandwirte während der Produktion

Hilfe bei der Gesetzgebung und dem Biolastenheft

Unterstützung bei der Umstellung

Beratung bei der Grünlandarbeit und Ackerbau

Weiterentwicklung der verschiedenen Produktionsbereiche

Aus- und Weiterbildung (Biotagungen, Biokontaktgruppe, Betriebsbesichtigungen)

Itinéraires Bio

Zeitschrift (Ausgabe alle 2 Monate), jedes Mal ein neues spezielles Hauptthema aus dem Biobereich.

Möglichkeiten, Kleinanzeigen speziell für den Biobereich (z.B. Futtermittelverkauf, Tierverkauf) zu inserieren.



Präsentation des „Sensivalbois“ Projektes

Name des Projektes: Sensibilisierung für die Produktion und die Nutzung von Holzhackschnitzel auf dem Gebiet der LAG zwischen Weser und Göhl.

Dauer: 33 Monate vom 1. April 2017 bis zum 31. Dezember 2019

Die betroffenen Gemeinden: Lontzen, Eupen und Raeren

Beschreibung des Projektes:

Auf dem Gebiet der LAG ist die Biomasse vorhanden und verfügbar. In 2013, haben allein die Landwirte schon 525 km Hecke auf ihren landwirtschaftlichen Flächen angegeben. Zusätzlich dazu müssen die nicht deklarierten Hecken und Bäume, z.B. entlang der Straßen, gezählt werden. Die Landschaftselemente, wie Hecken und Baumreihen, müssen regelmäßig unterhalten werden. Zurzeit wird diese Biomasse nicht genutzt oder schlecht verwertet.

Das Projekt hat zum Ziel, die vorhandene Biomasse zu Holzhackschnitzel zu verarbeiten und diese lokalen Ressourcen für die Gemeinden, die Firmen und Privatleute zugänglich zu machen. Der Vorteil dieser Energiequelle besteht darin, dass sie nachwachsend, lokal und günstig ist.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, die Nutzung der Hackschnitzel als Brennstoff, Mulch oder für sonstige Anwendungen zu fördern. Hier legen wir den Akzent auf eine lokale Nutzung. Im dünn besiedelten, ländlichen Raum der LAG bedeutet das, dass wir kleine Verbrennungsanlagen (ab 6 kW) vorstellen oder direkt auf Gartenbauunternehmen zugehen, damit die lokale Biomasse auch in unmittelbarer Umgebung genutzt wird.

Kurzumtriebsplantagen-Pflanzungen werden ins Auge gefasst, um die Versorgung langfristig und dauerhaft zu sichern. Diese Kulturen könnten auch an bestimmten Stellen eingesetzt werden, um verschiedene Funktionen zu erfüllen:

- Schutz gegen Bodenerosion
- Wetterschutz für Weidetiere
- Lärmschutz entlang von Straßen oder Industriegebieten.
- Strukturierung der Landschaft
- Schaffung ökologischer Korridore für die Fauna

Projektleiterin

Eléna Rappe

